



Weltausstellung Brüssel 1910

Berlin, [1910]

Die deutschen Bauten auf der Brüsseler Weltausstellung 1910.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55564](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55564)

DIE DEUTSCHEN BAUTEN AUF DER BRÜSSELER Weltausstellung 1910.



Die deutsche Beteiligung an der Weltausstellung in Brüssel 1910 nimmt gegenüber den Abteilungen anderer Länder eine Sonderstellung ein: Deutschland hat seine Abteilung in eigenen Gebäuden untergebracht, die von deutschen Architekten entworfen, von deutschen Unternehmern mit deutschen Arbeitern ausgeführt worden sind. So bildet die deutsche Abteilung mit ihren neun Hallen, mit dem Deutschen Hause, dem Weinrestaurant, dem Münchener Haus und den Gartenanlagen im Rahmen der Weltausstellung ein abgeschlossenes nationales Ganzes. Die räumliche Zusammenfassung der deutschen Aussteller soll den Überblick erleichtern und die Wirkung der Beteiligung im einzelnen steigern.

Der Entwurf der Gesamtanlagen stammt von dem Münchener Architekten Prof. Emanuel von Seidl.

Die dem Künstler gestellte Aufgabe bestand darin, aus einem Komplex von für Ausstellungszwecke bestimmten Hallen unter Vermeidung von Eintönigkeit ein architektonisch schönes Gesamtbild zu schaffen. Dies hat Seidl dadurch zu lösen versucht, daß er den verschiedenen Gebäuden eine ihrem Inhalte nach Möglichkeit angepaßte, verschiedenartige Außenarchitektur und dem Ganzen gleichzeitig eine reiche Gliederung gab, indem er durch das Deutsche Haus und das vorgelagerte Weinrestaurant zwei Hofanlagen schuf, die, durch einen Torweg voneinander getrennt, eine Fülle hübscher Perspektiven ergeben. Das Deutsche Haus soll mit seinen hoch aufragenden Linien eine vertikale Überschneidung des horizontal langgestreckten Hallensystems und dadurch einen architektonischen Mittel- und Höhepunkt bilden, der die Baulichkeiten zu einem abgeschlossenen architektonischen Ganzen vereinigt. Daneben hatte Seidl das Bestreben, die Architektur nach Möglichkeit der örtlichen Umgebung, den Anlagen des Parc du Solbosch anzupassen und durch die Gärten einen geeigneten Rahmen für die Gebäude zu schaffen. Die äußeren Fassaden der Hallen sind in weißer Farbe, ihre Säulen in schwarz gehalten, die Bedachung besteht aus grauen Ziegeln. Hier und da finden sich plastische, teils reichvergoldete Zutaten.

Die Baulichkeiten bedecken im ganzen eine Fläche von etwa 33000 qm. Ihre Ausführung stieß im einzelnen auf mannigfache Schwierigkeiten, die sowohl in den Besonderheiten des Baugeländes als auch in der stetig notwendig werdenden Vergrößerung der ursprünglich geplanten Bauten ihren Grund hatten.

Die Hallen, teils Eisenkonstruktionen, teils Holzkonstruktionen neuester Erfindung, bilden gleichzeitig hervorragende Ausstellungsobjekte. Ihre innere Ausgestaltung wurde namhaften deutschen Architekten übertragen, deren

Bestreben es war, den Charakter der Hallen dem der in ihnen ausgestellten
Gegenstände anzupassen und die dadurch bedingte Verschiedenheit der
Hallen zu einem künstlerischen Gesamtbilde zu vereinigen. Dementsprechend
wurden auch die inneren Grundfarben der Hallen gewählt, die unterein-
ander gegenseitig abgestimmt sind, sich ergänzen und in ihrer Gesamtheit
ein großes einheitliches Farbenproblem lösen.